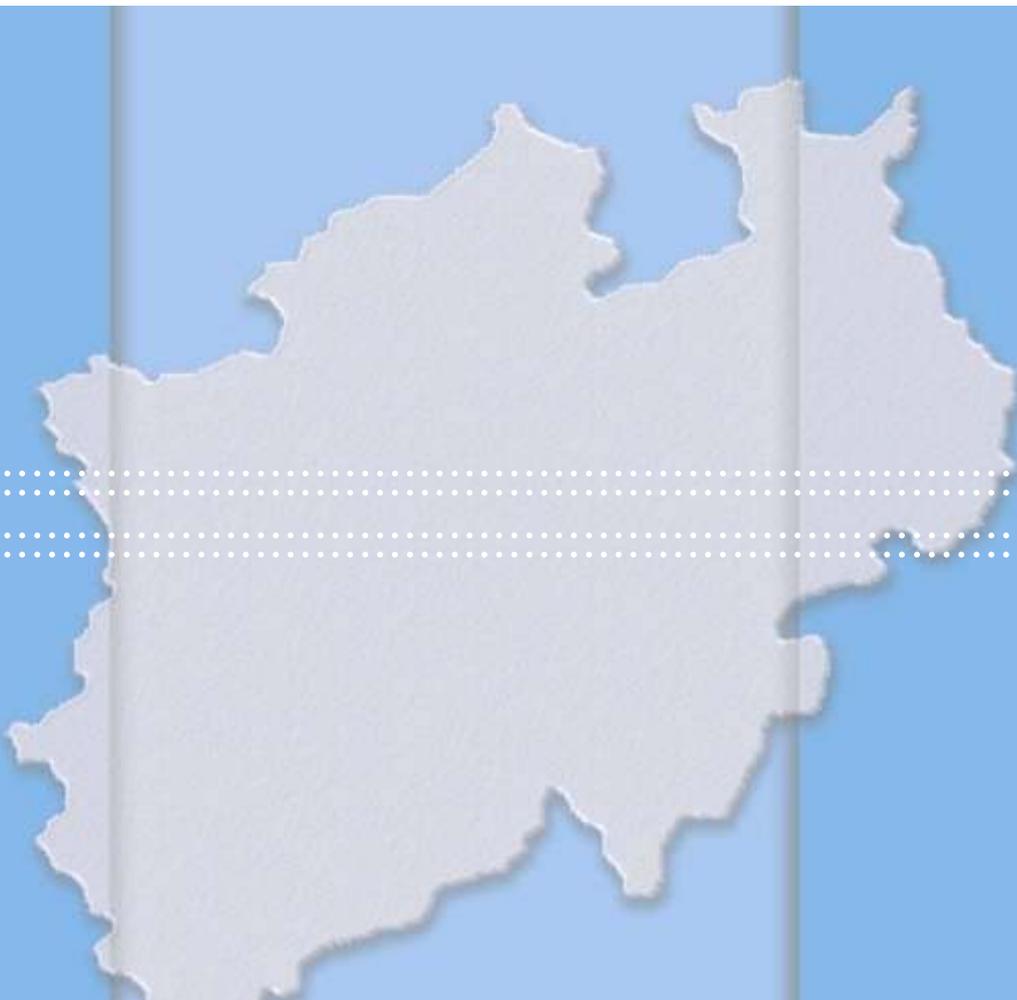


Die Antideutschen – kein vorübergehendes Phänomen

"Nie wieder Deutschland!": Solidarität mit Israel – Die Gegenbewegung zu den Antiimperialisten



Verfassungsschutz des Landes Nordrhein-Westfalen
Im Oktober 2006
www.im.nrw.de/verfassungsschutz



Mit dem Aufkommen antideutscher Gruppierungen ist die linksextremistische autonome Szene um eine bemerkenswerte Facette ergänzt worden. Antideutsche – wiewohl mit linksextremistischen Ideologieanteilen hantierend und deshalb auch Teil des deutschen Linksextremismus – befinden sich in einem massiven Gegensatz zum linken Mainstream.

Im folgenden Aufsatz werden die ideologischen Grundlagen und die vielfältigen Reibungspunkte der Antideutschen mit den übrigen Linksextremisten nachgezeichnet.

1 Einordnung

In Analogie zu den Antiimperialisten ist auch bei den Antideutschen unklar, ob sie in Gänze dem autonomen Spektrum angehören. Viele Antideutsche halten die autonome Bewegung der 80er Jahre für gescheitert und distanzieren sich von ihr. Ein wesentliches Merkmal dieser Entwicklung ist, dass sich ein erheblicher Anteil der jüngeren Antifa-Aktivisten¹ im autonomen Spektrum von den früheren antiimperialistischen Strömungen abkehrt und antideutsche Tendenzen aufweist. Viele bezeichnen sich als "antideutsche Kommunisten" und vertreten die Ansichten der Wertkritik².

In einer Verschränkung von Ideologiefragmenten, die im wesentlichen den Theorien der neomarxistischen "Frankfurter Schule" um Max Horkheimer und Theodor W. Adorno entstammen und der poststrukturalistischen Denkströmung folgen, verorten Antideutsche die wesentlichste Ausformung des Kapitalismus im Antisemitismus. Der wichtigste Ausgangspunkt antideutscher Ideologie ist die Judenvernichtung im Dritten Reich, die für Antideutsche den vorläufigen Höhepunkt antisemitischer Tendenzen darstellt. Mit dem Slogan "Nie wieder Deutschland!" nehmen sie Positionen auf, die bereits in den späten 60er Jahren entstanden sind. Damals wurde die These vertreten, dass die Deutschen nach den perfiden Massenmorden in den Vernichtungslagern Auschwitz-Birkenau und Treblinka kein Recht mehr auf einen eigenen Staat hätten. Die deutsche Kulturgeschichte habe in ihrer Vergangenheit immer wieder Beispiele für eine Veranlagung gezeigt, die letztlich auf den unbedingten Willen hinauslief, das jüdische Volk zu vernichten – der antijüdische Rassenhass der Nationalsozialisten sei nichts weiter als die ungeschminkte Variante eines tiefverwurzelten Bedürfnisses, das sich aus dem deutschen Kulturgut zwangsläufig ergebe.

¹ "Die "Faschos" gelten bei den Autonomen wegen ihrer Glorifizierung des Nationalsozialismus und offen zur Schau gestellten Fremdenfeindlichkeit als Feindbild schlechthin. Nach der Parole "Nazis morden, der Staat schiebt ab. Das ist das gleiche Rassistenpack!" greift man zur "antifaschistischen Selbsthilfe" und geht - zum Teil unter Anwendung von erheblicher Gewalt - gezielt gegen Personen und Institutionen mit tatsächlich oder angeblich rechtem Hintergrund vor."

² "Angelehnt an die marxistische Ideologie kritisiert die Wertkritik deren klassenorientierte Ansätze ("Kapitalisten", "Arbeiter") und fordert im Gegensatz dazu nicht die Befreiung der Arbeiterklasse von der Herrschaft des Kapitals, sondern die Befreiung aller Menschen von Arbeit, Wert und Geld. Die Bedürfnisse des Einzelnen sollen über Vereinbarungen (etwa über ein Modell rätendemokratisch organisierter Absprachen) erfüllt werden."

*"Denn jeder, der einen deutschen Paß hat, ist nolens volens Nationalist, partizipiert an den grenzsetzenden und ausgrenzenden Leistungen der Staatsgewalt, hat Teil an der 'nationalen Identität', die den Antisemitismus ausbrütet wie die Raupe den Faden spinnt."*³

Daher dürfe kein deutscher Staat existieren, und die bestehende Bundesrepublik müsse aufgelöst werden. Als Konsequenz könne das deutsche Staatsgebiet unter den angrenzenden Ländern aufgeteilt oder zu einer Sonderzone der UNO erklärt werden. Auf keinen Fall dürften sich Deutsche wieder eine eigene Regierung geben. Folgerichtig werden die Siegermächte des Zweiten Weltkrieges von Antideutschen nicht nur als Befreier vom Nationalsozialismus, sondern auch als willkommene Vollstrecker einer (aus antideutscher Sicht leider nicht vollständigen) Zerstörung der deutschen Nation betrachtet.

*"Mit der Wiedervereinigung, so dachte man, würde ein Deutschland restauriert, welches ungebrochen an die Tradition von Kaiserreich und Nationalsozialismus anknüpft und demzufolge auf herkömmliche Weise versucht, Weltmacht zu werden. Heute wissen wir, dass sich mit dem Aufstieg Deutschlands zur Großmacht nicht alle düsteren Prognosen erfüllt haben. Zum Guten gewendet hat sich nichts. Der deutsche Relaunch verläuft erfolgreich. Dass dies so ist, liegt gerade darin begründet, dass er nach außen und innen als demokratisches Gegenstück zum NS [Nationalsozialismus], als Lernprodukt aus der Vergangenheit inszeniert und vollzogen wird. Das heutige Deutschland integriert völkische Tradition und modernen Standortnationalismus. Wenn es mit Hilfe dieser Mixtur anhebt, zum dritten Mal nach der Weltmacht zu greifen, dann nicht als blinder Wiedergänger der Geschichte. Nicht durch Zwang und bloße Niederwerfung macht man sich das Ressourcenpotential des Kontinents zu eigen. Europäische Integration und EU-Erweiterung gelten als der effizientere Weg."*⁴

Diese Sichtweise wird wiederum flankiert von der Idee, dass Israel als ein Idealstaat für die Zukunft gelten müsse, bis zu dem Zeitpunkt, an dem im Rahmen eines weltweit verwirklichten Kommunismus sämtliche Staatsgebilde gegenstandslos werden. Daher gelte es, Israel vor antizionistischen Angriffen zu schützen.

*"[...] Israel [ist] der bewaffnete Versuch der Juden, den Kommunismus noch lebend zu erreichen."*⁵

Aus diesem Grunde bejahen Antideutsche nahezu alle Maßnahmen israelischer Politik. Kritiker werden reflexhaft als Antizionisten oder "Judenhasser" diffamiert, ohne sich wirklich argumentativ mit ihnen auseinanderzusetzen zu wollen.

³ Initiative Sozialistisches Forum (ISF), "Furchtbare Antisemiten, ehrbare Antizionisten" S. 22

⁴ Aufruf "Europa verraten! Gegen jedes Deutschland!" des 'Bündnis gegen Rechts Leipzig' zur Demonstration "Deutschland verraten! Kapitalismus abschaffen!" am 3.10.2003

⁵ ISF, "Furchtbare Antisemiten, ehrbare Antizionisten" S. 22

*"Es kann keine Kritik am Staat Israel geben, die nicht antisemitisch ist, da [...] Israel die organisierte revolutionäre Emanzipationsgewalt der jüdischen Gesellschaft darstellt. [...] Die Aufgabe antideutscher Kommunisten ist es nicht, sich mit Israel zu identifizieren, denn Israel ist nicht das Substitut des "Vaterlands der Werktätigen", sondern aufzuklären, warum es notwendig ist sich bedingungslos hinter Israel und auch hinter Ariel Scharon zu stellen: nämlich im Interesse der staaten- und klassenlosen Weltgesellschaft."*⁶

2 Antideutsche als Gegensatz zum linken Mainstream

Der traditionelle linke Antikapitalismus wird von Antideutschen als "struktureller Antisemitismus" angesehen. Dieser Auffassung entspricht die antideutsche These, dass nicht nur rechte Neonazis, sondern auch linke Strömungen mit der Bekämpfung des Kapitalismus - insbesondere des ungehemmten Waren- und Geldverkehrs im Zeitalter der Globalisierung – vordringlich antijüdische Ziele verfolgen würden. In der westlichen Linken herrsche einerseits die Vorstellung von einem positivem "schaffenden" Kapital, das bei einer Vergesellschaftung dem Allgemeinwohl dienen könne und einem negativen "raffenden" Kapital andererseits, das einer Kapitaloligarchie (repräsentiert durch die Unternehmer) zufließe. Antideutsche werfen dem linken Antikapitalismus vor, im Begriff des "raffenden" Kapitals immer noch das Bild des "Geldjuden" mit zu denken. An diese Behauptung knüpfen Antideutsche ihre Ablehnung von Globalisierungskritikern wie 'attac' und Teilen von Bündnis 90/Die Grünen.

Im Unterschied zu der übrigen Linken wird Globalisierung im Sinne einer weltweiten Ausdehnung westlicher Wirtschaftsinteressen von den Antideutschen begrüßt, solange sie nicht dem Ausbau einer Vormachtstellung Deutschlands oder Europas unter deutscher Führung dient. Nach antideutscher Ansicht stellt dies einen entscheidenden Fortschritt innerhalb der von Karl Marx geprägten Auffassung einer Abfolge von Herrschaftsverhältnissen dar, an deren Ende schließlich der Kommunismus stehen soll. Auch die sozialen Fragen der Gegenwart werden entweder einseitig als deutsch-nationales Problem oder als Konsequenz einer Opposition gegen die Globalisierung angesehen. Im Ergebnis stehen die Antideutschen mit diesen Thesen in diametralem Gegensatz zu den Argumentationslinien sowohl dogmatischer als auch undogmatischer Linker traditionellen Zuschnitts.

*"Unserer Meinung nach ist die kapitalistische, bürgerliche Gesellschaft überhaupt Grundvoraussetzung für den Kommunismus. Im Großteil der Region des Nahen Ostens herrscht nicht Kapitalismus, sondern Feudalismus. [...] Von Saddam zu einem bürgerlich-demokratischen System zu kommen, wäre eine Emanzipation."*⁷

In ähnlicher Form verdammen Antideutsche nicht nur den Wunsch der Antiimperialisten nach einer Überwindung der amerikanischen Vormachtstellung in der Wirtschaft und Weltpolitik, sondern auch die Politiker bürgerlicher Parteien, die hegemoniale Tendenzen in den USA kritisieren.

"Die Interessen der USA und ihrer Verbündeten mögen so imperialistisch und verabscheuungswürdig sein, wie sie es auf jeden Fall sind - solange und insoweit diese Interessen die

⁶ Interview "Jede Kritik am Staat Israel ist antisemitisch" m. Joachim Bruhn (ISF), in: T-34 Juli/August 2003 (Internetausgabe)

⁷ Thomas Sayinski (Pseudonym eines Vertreters der 'Autonomen Antifa Nordost Berlin') im Streitgespräch "Antifa heißt Angriff?", in: jW 27/03 S. 5

*Verteidigung Israels gegen Angriffe mit deutschem Giftgas implizieren, stehen sie außerhalb jeder Kritik."*⁸

In der Konsequenz befürwortet das antideutsche Lager das militärische Eingreifen der westlichen Alliierten, das sich gegen die ehemaligen Regime in Jugoslawien und dem Irak richteten. Antideutsche fordern darüber hinaus ähnliche und weitere Schritte gegen sämtliche islamische und/oder arabische Staaten, deren Politik als rückschrittlich und als potenzielle Bedrohung für den "Fortschrittsstaat" Israel angesehen wird. Vor allem auf die feudalistisch oder religiös geführten Staaten im Nahen und Mittleren Osten wird ein überzeichnetes Bild fanatischer Aggression projiziert, die sich nicht nur gegen den westlichen Kapitalismus richtet, sondern hauptsächlich den Antisemitismus (besser: Antijudaismus) als wesentliches und konstituierendes Merkmal auch des Islamismus reflektiert.

Die Weltsicht der Antideutschen reduziert sich daher auf einen weltgeschichtlichen Aspekt, der zwar wesentlich für die jüngere Vergangenheit ist, aber keinen ganzheitlichen Ansatz für eine geschlossene Ideologie bildet: Der Dreh- und Angelpunkt ihrer eindimensionalen Weltanschauung ist "Auschwitz"; alles andere sind lediglich Folgeerscheinungen und Resultate der Judenvernichtung. Antideutsche Thesen krankten oft daran, dass sie alle politischen Zusammenhänge anhand eines imaginären antisemitischen Gradmessers zu analysieren versuchen, wobei der unterstellte Bezug zu einem wie auch immer gearteten Antisemitismus herbeigeredet wird, statt ihn wirkungsvoll zu belegen. Das Verständnis für den Dreiklang

: Deutschland- und Islamfeindlichkeit

: strikte Befürwortung der israelischer und US-amerikanischer Politik

: unbestimmter und disparater Kommunismusbegriff

ist sowohl in der breiten Öffentlichkeit als auch der traditionellen Linken entsprechend gering. Autonome werfen den Antideutschen häufig ihre mangelnde Fähigkeit zur Differenzierung und geringe Vermittelbarkeit ihrer Thesen vor, da deren provozierende Haltung und ihre Manifestation auf Kundgebungen in der öffentlichen Wahrnehmung auf die gesamte linke Szene übertragen werden. Nicht ganz zu Unrecht wird ihnen auch eine gefährliche Verwandtschaft zu den Thesen der neuen Rechten vorgeworfen, die – selbstverständlich aus anderen Gründen – ebenfalls eine multikulturelle Entwicklung der Gesellschaft unter Einbeziehung der muslimischen Glaubensrichtung ablehnen.

Etwa Mitte der 90er Jahren begann eine zunehmende Spaltung der autonomen Szene in diejenigen, die antideutsche Positionen befürworteten, und andere Szeneangehörige, die diese Haltungen ablehnten. Eine entsprechende Weichenstellung wurde von "antinationalen" Vordenkern bereits 1994 eingeleitet: Die Initiatoren einer Kundgebung am 8. Mai 1995 aus Anlass des Sieges der Alliierten über das Deutsche Reich wendeten sich unter dem Motto "Kein Frieden mit Deutschland – gegen die Kollaboration mit der Nation!" gegen eine angebliche "Großmachtpolitik" Deutschlands. Seitdem erhielten antideutsche Gruppierungen vor allem in Ostdeutschland, seit den Anschlägen des 11. September 2001 aber auch in einigen Teilen Westdeutschlands erheblichen Zulauf von anpolitisierten Jugendlichen und jungen Erwachsenen. Diese sehen sich zwar selbst als Teil der linken Subkultur an, distanzieren sich jedoch von deren gängigen Leitbildern. Sie greifen dabei auf die Strukturen und Potenziale der autonomen Szene zurück, ohne sich selbst so zu bezeichnen. Die Ideologieproduktion der Antideutschen wird hingegen bestimmt von Institutionen, die ebenfalls subkulturellen Ursprungs sind, deren Hauptprotagonisten jedoch meistens als gealterte Vertreter undogmatischer Gruppierungen der linken Szene (ehem. "radikale Linke") eingestuft werden können und sich selbst als Kaderfiguren dieser Strömung verstehen.

⁸ ISF, "Furchtbare Antisemiten, ehrbare Antizionisten" S. 115f

Wie generell in der autonomen Szene differieren die ideologischen Ansätze stark und sind keineswegs homogen. Zwischen den Standpunkten der einzelnen Szenezeitschriften und -publikationen – beispielsweise der Zeitschriften 'bahamas' und 'Jungle World' aus Berlin, den Veröffentlichungen des Verlags 'ça ira' in Freiburg und 'phase zwei' aus Leipzig – liegen Welten. Das Lesen der jeweiligen Schriften wird in der Szene häufig und nicht zu Unrecht mit Sektiererei und der Übernahme eines spezifischen Glaubensbekenntnisses gleichgesetzt. Auf diese Weise zerfallen die Antideutschen in mehrere ideologische Lager, die sich mitunter erbittert befehden.

3 Antideutsche Aktionen und Parolen

Die Fixierung auf politische Zusammenhänge mit wirklichen oder vermeintlichen Bezügen zu Angriffen auf das Judentum oder Israel bringt es mit sich, dass die Anzahl antideutscher Themenfelder eng limitiert ist. Die Beteiligung an der Antifa-Kampagne liegt auf der Hand, auch die grundsätzlich deutschlandfeindliche Haltung entspricht dem autonomen Weltbild. Die Präsenz von Antideutschen bei Kundgebungen stellt jedoch bereits ein Problem dar, denn antideutsche Aktivisten präsentieren sich gerne als einen eigenen Block, der durch mitgeführte Fahnen von Israel und den Siegermächten des Zweiten Weltkriegs auffällt.

*"Das Tragen von Israelfahnen ist eine sinnvolle Provokation gegen den deutschen Mob [Anm.: gemeint sind damit u.a. auch Teile der linken Szene]."*⁹

Die Verbindung zwischen den Fahnen der USA, Großbritanniens und Israels und den Parolen, die den Kommunismus propagieren, wird in der Öffentlichkeit irritiert zur Kenntnis genommen. Dazu werden aggressive Parolen skandiert wie beispielsweise

: "Deutschland von der Karte streichen, Polen muss bis Frankreich reichen!"

: "Von der Saar bis an die Neiße – Bomben drauf und weg die Scheiße!"

: "Stalingrad war wunderbar – Naziopa blieb gleich da!",

mit denen sich nur die kleine Teilmenge antideutscher Autonomer identifizieren. Vor allem die vernichtende Zerschlagung der deutschen Wehrmacht bei Stalingrad und die Bombardierung Dresdens und anderer deutscher Städte durch alliierte Luftstreitkräfte werden geradezu bejubelt. Die vom britischen Luftmarschall Sir Arthur Harris geplanten und geleiteten Flächenbombardements führen bei Antideutschen einerseits zu Parolen wie "Bomber Harris did the right thing!" oder "Bomber Harris, do it again!", werden jedoch andererseits einer geschichtlichen Verklärung unterzogen.

"Um den Dresden-Mythos zu rechtfertigen, wird zumeist mit zwei Lügen gearbeitet. Dazu wird zum einen die Opferzahl unter Dresdener Bevölkerung in unglaubliche Höhen geschraubt, und zum anderen wird versucht, eine militärische Sinnlosigkeit zu suggerieren, so dass die Bombardierung als Terror gegen die Zivilbevölkerung angeklagt werden kann. Tatsächlich erreichte die Opferzahl unter den Dresdnern ungefähr 25.000, und nicht 350.000 bis 400.000 Opfer, [...]. Dresden, welches reichsweit den höchsten Anteil von NSDAP-Mitgliedern an der Bevölkerung hatte, wurde von dem sowjetischen Oberkomman-

⁹ Interview "Jede Kritik am Staat Israel ist antisemitisch" m. Joachim Bruhn (Initiative Sozialistisches Forum), in: T-34 Juli/August 2003 (Internetausgabe)

do "als Verteidigungsknoten der Faschisten in Sachsen" bezeichnet. [...] Dankbarkeit und Glückwünsche anstatt Kritik wäre somit den Alliierten entgegen zu bringen. In Dresden gab es keine unschuldige Zivilbevölkerung, keine kritische Arbeiterklasse, sondern die Volksgemeinschaft. [...] Der Nationalsozialismus war die Transformation der Klassengesellschaft in ein geschlossenes Mordkollektiv."¹⁰

In der Praxis werden jedoch auf regionaler Basis und bei der Agitation in der Öffentlichkeit auch Kompromisse geschlossen, um im Hinblick auf eine gemeinsame Mobilisierung das eigene Aktionspotenzial zu erhöhen. Besonders bei Aktionen gegen rechte Kundgebungen arbeiten antideutsche Gruppierungen verschiedener Strömungen zusammen. Auch eine zweckorientierte Zusammenarbeit mit den eher antiimperialistisch eingestellten Vertretern der autonomen Szene ist bei gemäßigt antideutsch positionierten Gruppen im Bereich der Antifa-Arbeit gelegentlich möglich.

Dennoch mobilisieren Antideutsche gerade auch gegen internationalistische Solidaritätsinitiativen sowie die Friedensbewegung und "Noglobals" (Globalisierungskritiker). Antideutsche Aktionen gegen propalästinensische und proirakische Demonstrationen sowie Antiglobalisierungskundgebungen der linken Szene oder Störungen bei multikulturellen Events, die auch Muslime einbeziehen, haben bereits mehrfach zu tätlichen Auseinandersetzungen geführt. Bei einer Kundgebung zum 'Karneval der Kulturen' in Berlin-Kreuzberg am 30. Mai 2004 lieferten sich die beiden verfeindeten linken Lager sogar eine massive Schlägerei und Messerstecherei.

Quellen:

Initiative Sozialistisches Forum (Hg.): Furchtbare Antisemiten, ehrbare Antizionisten. Über Israel und die linksdeutsche Ideologie, ça ira-Verlag, Freiburg 2002 (Nachdruck)

junge Welt. Die Tageszeitung (jW)

T-34. Zeitung der Antifa-Duisburg

Zum Autor

Stephan Kürten, Diplom-Verwaltungswirt, arbeitet im Innenministerium Nordrhein-Westfalen/

Abteilung Verfassungsschutz. Er ist Gastdozent am Landesamt für Ausbildung, Fortbildung und Personalangelegenheiten der Polizei Nordrhein-Westfalen.

¹⁰ Editorial d. T-34 Februar 2003 S. 4

Hinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie auch für die Wahl der Mitglieder des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt.

Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zu Gunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Impressum

Herausgeber

Innenministerium
des Landes Nordrhein-Westfalen
- Verfassungsschutz -
Haroldstraße 5
40213 Düsseldorf
Telefon: 0211/871 - 2980
Telefax: 0211/871 - 161190
bestellung@im.nrw.de
www.im.nrw.de/verfassungsschutz
Nachdruck, auch auszugsweise,
nur mit Genehmigung des Herausgebers.